



**Grundsteinlegung Überbauung „Come west“, FAMBAU
14. August 2006, Stadtpräsident Alexander Tschäppät**

Es gilt das gesprochene Wort!

Geschätzte Damen und Herren

Ich weiss nicht, wie es Ihnen geht: Während ich heute in dieser Mondlandschaft stehe, kann ich mir nur schwer vorstellen, dass hier in ungefähr zwei Jahren Menschen leben, Kinder spielen, Hunde und Herren spazieren gehen. Es ist schon fast unglaublich, dass nun auch beim Wohnungsbau Wirklichkeit wird, was bisher nur virtuell oder in Papier- oder Kartonform bestand.

Die Stadt Bern verfügt noch immer über zu wenige Wohnungen. Dies zeigt z.B. die Leerwohnungsziffer, die im Juni 2006 bei 0.5% lag – noch tiefer als letztes Jahr!

Die aktuelle Leerwohnungszählung hat gezeigt, dass in Gebäuden mit Baujahr 2004 oder später keine leeren Wohnungen zu verzeichnen sind. Neu gebaute Wohnungen sind also auf dem Markt besonders gefragt. Nicht zuletzt vor diesem Hintergrund freut es mich sehr, dass wir nun den Grundstein für den Wohnungsbau in Brünnen legen können.

Das Projekt der FAMBAU ist Teil eines neuen, vielfältigen Stadtquartiers. Im April 2006 begann der Bau von WESTside. Mittlerweile wurden die Wettbewerbe für weitere Wohnbaufelder und der Wettbewerb für die Grünräume entschieden.

Gleich hier, südlich der FAMBAU-Baugrube können Sie in einigen Jahren auf öffentlichem Grün Fussball spielen, auf dem neuen Weg nach Bethlehem schlendern oder zu Fuss Ihre Einkäufe im WESTside erledigen.

Die Lage am öffentlichen Grünraum ist eine spezielle Qualität der Wohnhäuser der FAMBAU.

Rund um die Gebäude werden weitere Wohnungen entstehen – wenn alle realisiert sind, werden es insgesamt rund 1000 Wohnungen sein. Wir rechnen mit rund 2'600 neuen Einwohnerinnen und Einwohnern.

Das sind ungefähr so viele, wie in der ganzen Gemeinde Rubigen leben.

Und Rubigen ist betreffend Einwohnerzahl immerhin im vordersten Viertel des Kantons Bern. Doch ansonsten unterscheidet sich Brünnen gewaltig von Rubigen: In Rubigen sind 388 der 1049 Wohnungen in Einfamilienhäusern untergebracht. In Brünnen wird kein einziges Einfamilienhaus gebaut. Die Wege zum nächsten Einkaufszentrum sind in Rubigen wesentlich länger als in Brünnen, das Angebot an Kinderbetreuung ist wesentlich geringer und die öV-Erschliessung ist weniger gut als in Brünnen. Entsprechend ökologischer wird das Wohnen in Brünnen sein.

Und wie Sie sicher wissen, liegt es dem Gemeinderat am Herzen, dass die Entwicklung der Stadt Bern nachhaltig verläuft.

Heute möchte ich einen Kranz für die FAMBAU winden.

Die FAMBAU schreibt sich mit sechs Grossbuchstaben:

F wie **F**ortschritt

A wie **A**lle

M wie **M**enschen

B wie **B**ern oder **B**rünnen

A wie **A**rchitektur

U wie **U**nerschütterlich

Zusammen ergibt das ein gelungenes Ganzes, einen wertvollen Partner auf dem Wohnungsmarkt.

F wie Fortschritt

Die FAMBAU ist bereit, weiter zu schreiten und in neue Wohnungen zu investieren.

A wie alle

Die FAMBAU stellt Wohnraum für alle bereit, insbesondere auch für Familien. Dies ist für unsere Stadt besonders wichtig, liegen doch die Kinderzahlen wesentlich tiefer als im kantonalen Durchschnitt .

Eine Studie der Stadt Zürich zeigt, dass in Neubausiedlungen überproportional viele Familien einziehen. Wir hoffen, dass uns dies mit den Neubauten in Brünnen auch gelingt. Die FAMBAU leistet dazu mit den grosszügig, familienfreundlich konzipierten Wohnungen einen wertvollen Beitrag.

M wie Menschen

Die Menschen, die in den Wohnungen leben, stehen im Mittelpunkt. Die FAMBAU legt in ihren Siedlungen Wert auf Grünzonen, Spielmöglichkeiten, Gemeinschaftsräume und Einkaufsmöglichkeiten. Genau auf diese Infrastrukturen haben die Stadt – und alle Beteiligten – bei der Planung des neuen Stadtteils besonderen Wert gelegt.

B wie Bern oder Brünnen

Die FAMBAU ist für Bern und für Brünnen bedeutend. Sie besitzt in der Stadt rund 2'000 Wohnungen oder ca. 2.7% des Wohnungsbestandes. Das sind fast so viele, wie die Stadt Bern selber besitzt. Die FAMBAU ist für Bern aber auch wichtig, weil sie preisgünstigen Wohnraum bereitstellt. In Brünnen ist die FAMBAU „Trendsetterin“, sie ist die erste Institution, die den lange und sehnlich erwarteten Wohnungsbau in Angriff nimmt.

A wie Architektur

Die Architekten Regina und Alain Gonthier haben mit „Come west“ ansprechende und nicht alltägliche Wohngebäude entworfen. Die Laubengänge und der Innenhof sind beste Voraussetzungen für Kontakte unter den Bewohnerinnen und Bewohnern und für kreatives und eigenständiges Kinderspiel.

U wie unerschütterlich

Die FAMBAU hat in Brünnen gezeigt, dass sie einen langen Atem hat. Seit ca. 40 Jahren ist sie in Brünnen dabei und hat allen Verzögerungen getrotzt.

Wir haben lange geplant und an vieles gedacht. Ob wir alle zukünftigen Herausforderungen des neuen Quartiers beachtet haben, wird sich weisen.

Ich danke der FAMBAU für ihr Engagement für den Wohnungsbau in Bern und speziell in Brünnen. Der FAMBAU und allen, die hier arbeiten, wünsche ich eine gute, reibungslose und wunschgemäss verlaufende Bauphase.

Ich freue mich schon heute auf die neuen „Brünnenerinnen und Brünner“ (bis 2008 haben wir für unsere neuen Mitbürgerinnen und Mitbürger dann sicher einen geeigneteren Namen gefunden).

Alexander Tschäppät
Stadtpräsident von Bern